

sation sich hohes Lob verdient, wie in den zum Teil vortrefflichen Leistungen zum Ausdruck kommt, die das Handwerk in verschiedenen Zweigen der Kriegsbedarfslieferungen aufzuweisen hat, so z. B. im Bau von Fahrzeugen, in der Herstellung von Spaten, Geschloßkörben und Patronentaschen. Nicht geglückt dagegen erscheint zunächst die Kreditorganisation, die den Durchgangszahlungsverkehr zwischen den Handwerkern und der Heeresverwaltung einerseits, den Lieferanten der Rohstoffe und Hilfsfabrikate andererseits tragen sollte.<sup>1</sup> Das technische Können der einzelnen Handwerker konnte durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß wohl gesteigert werden, für die eigentliche Unternehmerleistung und die Finanzwirtschaft fehlte es aber offenbar an der Grundeinheit in der wirtschaftlichen Eigenart der Genossen, die durch die Organisation hätte potenziert werden können: an dem kapitalistischen Wirtschaftsgeiste. Die Verfügung über starke Bankkredite — bisher bestehen außer dem Konto bei der Zentralgenossenschaftskasse und anderen mittelständischen Kreditorganisationen nur unzureichende Guthaben bei einer Großbank — und eine fachmännische laufende Beratung, wie sie die Handelsverbände leicht hätten vermitteln können, hätte auch den technischen Zusammenhalt der Handwerker wesentlich erleichtert. Das zum Teil schon an sich gering entwickelte genossenschaftliche Bewußtsein vieler kleiner Meister hat durch die eingetretenen Zahlungsstörungen nicht selten starke Stöße erlitten, nicht wenige von ihnen haben sich aus diesem Grunde verdrossen von der Organisation der Hauptstelle abgewandt. In diesem Punkte hat der Pessimismus Sombarts leider Recht behalten bisher.<sup>2</sup> Dabei darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß die Hauptstelle die vornehmliche Quelle der finanziellen Schwierigkeiten in der etwas stockenden Bezahlung ihrer Lieferungen sieht.

Vorzüge und Grenzen der Leistungsfähigkeit treten wie beim handwerklichen, so auch beim landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen zu Tage. Bedeutenden Erfolgen, wie etwa der Gesamtregelung der Spirituswirtschaft, vor allem der großen Produktionsbindung von 1912, und der Einrichtung des Einkaufs von

<sup>1</sup> Näheres hierüber wie über die Leistungen des Handwerks überhaupt in der bereits erwähnten Arbeit des Verfassers über die kriegswirtschaftliche Arbeiterfrage, die zurzeit in Vorbereitung ist.

<sup>2</sup> Vgl. z. B. den Modernen Kapitalismus, Aufl. 1902, 2. Bd. S. 557 ff.